

Protokoll

der Generalversammlung des Mieterinnen- und Mieterverbands Luzern, Nidwalden, Obwalden, Uri
Mittwoch, 6. Mai 2015, 18.30 Uhr, Casino Luzern

Begrüssung

Präsident Mark Schmid eröffnet die Versammlung um 18.35 Uhr und begrüsst die 368 angemeldeten Mitglieder.

Mark Schmid stellt den Vorstand vor und begrüsst folgende prominente Gäste: Stadtrat Martin Merki; Elisabeth Fahrni und Anina Hofer vom städtischen Sozialamt; Hans Stutz, Kantonsrat; Ylfete Fanaj, Kantonsrätin; Thomas Koch, Geschäftsleitungsmitglied der ABL.

Vom MV werden begrüsst: Die Ehrenmitglieder Sophie Marty und Werner Schnieper; Adrian Schmid, ehem. Präsident; die Wohnungsabnehmer Anton Amrein und Mario von Borstel; die Vertrauensanwälte Thomas Wüthrich (ebenfalls Schlichtungsbehörde), Claudia Zumtaugwald und Jonas Rohrer; von der Kant. Schlichtungsbehörde Domenika Wigger; Revisor Ruedi Schmidig.

Entschuldigt haben sich: Robert Küng, Regierungsrat; Stefan Roth, Stadtpräsident; Louis Schelbert, Nationalrat; Prisca Birrer, Nationalrätin; Lotti Stadelmann, Gemeinderätin; Ruedi Meier, Präsident ABL; Andi Willinig, Geschäftsleiter EBG.

Es sind keine Änderungen und Ergänzungen zur Traktandenliste eingegangen. Es wurden keine Anträge gestellt. Präsenzlisten werden keine aufgelegt, da die Anmeldungen schriftlich mit der Anmeldekarte erfolgt sind. Offeriert ist nach der Versammlung das Nachtessen (Kalbsrahmgoulasch oder Spargelravioli).

Eintretensreferat von Mark Schmid

Auszug aus dem Referat: «Auch das letzte Jahr war ein sehr lebhaftes Jahr für den MV. Unsere Mietrechtsberatungen bleiben äusserst wichtig. Unsere Mitglieder brauchen Unterstützung, um den berechtigten Anspruch auf Senkung des Mietzinses aufgrund des gesunkenen Referenzzinssatzes durchzusetzen. Einen glänzenden Fortschritt erreichten wir im vergangenen Jahr, indem wir uns mit dem HEV auf faire Vermietungskriterien einigen konnten. Es ist zu hoffen, dass viele HEV-Mitglieder diese Aufforderung ihres Verbandes sich zu Herzen nehmen.

Rechtshilfe ist insbesondere dort wichtig, wo Vermieter das Mietrecht mit Füssen treten und mit der Macht des Stärkeren ihren Vorteil durchsetzen wollen. Dass der Kassensturz im letzten Jahr leider die Firma des Präsidenten des SVIT als schwarzes Schaf brandmarken musste, ist besonders bedenklich.

Neben der Rechtshilfe ist für uns die politische Arbeit für die Interessen der Mietenden wichtig. Die politische Debatte um zahlbaren Wohnraum bleibt äusserst intensiv. Im Luzerner Kantonsrat ist zwar ein von Regierungsrat Schwerzmann aus dem Hut gezauberter Vorschlag einer öffentlich-rechtlichen gemeinnützigen Trägerschaft gescheitert, das Thema aber nicht vom Tisch. Nach wie vor aktuell ist die Erwartung an den Kanton, bei einem eigenen Grundstück in Ebikon einen substanziellen Anteil für gemeinnützigen Wohnungsbau einzusetzen. Von der neuen Regierung erwarte ich, dass sie in einem breiten Prozess die

Interessierten aus den Verbänden, aber auch aus Gemeinden mit Landreserven, in einen konstruktiven Prozess einbinden, aus dem mehrheitsfähige Lösungen entstehen können. Gerade deshalb ist eine linke Vertretung in der Regierung besonders wichtig.

Erfreulich ist, dass im Kanton Nidwalden aufgrund eines angenommenen Gegenvorschlags zu einer SP-Initiative die Wohnpolitik thematisiert wird. Und in Obwalden durfte ich vor kurzem an einem Podium der SP teilnehmen und feststellen, dass auch in Obwalden der Druck steigt, etwas gegen die Verdrängung der Durchschnittsfamilien aus der Steueroase zu tun.

Der Schweizerische Mieterinnen- und Mieterverband wird noch diesen Herbst eine nationale wohnpolitische Volksinitiative lancieren, die zusätzliche zahlbare und gemeinnützige Wohnungen zum Ziel hat.»

Zu den Traktanden

1. Wahl der Stimmenzählerinnen und Stimmenzähler

Als Stimmenzähler stellen sich zur Verfügung:

Robert Mühlemann, Ruedi Brandenburg, Verena Fecht

Sie werden einstimmig gewählt.

2. Protokoll der Generalversammlung vom 14. Mai 2014

Das vom Geschäftsleiter Beat Wicki verfasste Protokoll liegt auf. Es war ebenfalls auf der Homepage einsehbar.

Es gibt keine Bemerkungen. Das Protokoll 2014 wird einstimmig genehmigt.

3. Jahresbericht 2014

Der Jahresbericht wurde den Mitgliedern mit der Einladung zur GV zugestellt. Auf ein Vorlesen wird verzichtet.

Es gibt keine Bemerkungen und somit ist der Jahresbericht 2014 genehmigt.

4. Rechnung 2014

4.1. Bericht des Kassiers

Einleitend plädiert der Kassier Kuno Kälin der Initiative über die Erbschaftssteuer zuzustimmen. Sie helfe mit, die Schere zwischen den Vermögenden und den Wenigverdienenden zu verringern. Zudem würde die AHV ebenfalls davon profitieren.

Kuno Kälin erläutert die Rechnung 2014, die mit einer Bilanzsumme von 1'020'366 Franken und einem Gewinn von 24'416 Franken abschliesst, budgetiert waren 7'500 Franken. Der Ertrag fiel bei den Mitgliedereinnahmen höher aus, weil die Mitgliederwerbaktion im Jubiläumsjahr erst im vergangenen Jahr ihre Früchte trug. Beim Aufwand waren die Rechtshilfekosten geringer ausgefallen, als erwartet werden konnte. Dank dem guten Rechnungsergebnis konnten in den Personalfonds und Kampagnenfonds weitere

Rückstellungen getätigt werden. Kuno Kälin stellt fest, dass der Verband mit seinem Eigenkapital sowie den Fonds und Rückstellungen finanziell gut dasteht und somit weitere politische Kampagnen möglich sind.

4.2. Bericht des Revisors

Die Mitglieder haben den Revisorenbericht mit der GV Einladung erhalten. Deshalb wird auf ein Vorlesen verzichtet. Revisor Ruedi Schmidig bestätigt die einwandfrei geführte Buchhaltung.

4.3. Genehmigung Rechnung und Entlastung des Vorstandes

Mark Schmid beantragt der Versammlung die Rechnung 2014 zu genehmigen, dem Vorschlag des Vorstandes, den Gewinn von Fr. 24'416 dem Gewinnvortrag gutzuschreiben, zuzustimmen, und den Vorstand zu entlasten.

Die Versammlung stimmt einstimmig zu.

5. Wahlen

5.1. Vorstand

Vizepräsident Christoph Wildisen führt durch das Wahlprozedere. Er selber tritt aus dem Vorstand zurück. Die übrigen Vorstandsmitglieder stellen sich wieder zur Verfügung. Der Vorstand hatte bereits vorgängig Luzia Vetterli als Vizepräsidentin und Rechtshilfedelegierte bestimmt. Der Vorstand wird in globo einstimmig wiedergewählt.

Kuno Kälin wird als Kassier für ein weiteres Jahr per Akklamation wiedergewählt, ebenso Mark Schmid als Präsident.

5.2. Revisor

Ruedi Schmidig wird einstimmig als Revisor wiedergewählt.

5.3. Verabschiedung von Christoph Wildisen

Mark Schmid würdigt die Verdienste von Christoph Wildisen als langjähriges Vorstandsmitglied (26 Jahre) und als Rechtshilfedelegierter. Christoph Wildisen musste aus dem Vorstand zurücktreten, weil er zum präsidialen Mitglied der Kantonalen Schlichtungsbehörde berufen wurde. Der MV gratuliert ihm zu diesem Amt.

6. Budget 2014

Der Kassier Kuno Kälin stellt das Budget 2015 vor. Es wird ein Gewinn von 1'400 Franken veranschlagt. Bei den Lohnkosten musste ein höherer Betrag budgetiert werden aufgrund der Nachfolgeregelung des Geschäftsleiters. Die übrigen Posten sind mit den Zahlen der Jahresrechnung 2014 vergleichbar.

Mark Schmid teilt mit, dass bereits mit dem vom Vorstand genehmigten Budget 2015 gearbeitet wird und da der Mitgliederbeitrag gleich bleibt, nicht darüber abgestimmt werden muss (ordentlicher Jahresbeitrag 60 Franken, ABL Kollektivmitglieder 30 Franken).

7. Statutenrevision

Christoph Wildisen erläutert die Ergänzungen und Änderungen der Statuten.

Der Datenaustausch mit Dachverbänden, Sektionen und Drittanbietern macht erforderlich, dass die beteiligten Organisationen zur Geheimhaltung verpflichtet sind und die zur Verfügung gestellten Daten nicht missbrauchen. Deshalb soll der nachfolgende Datenschutzartikel in die Statuten des MV Luzern aufgenommen werden.

Art. 21 Datenschutz

¹ Der MV Luzern bearbeitet nur diejenigen Mitgliederdaten, welche für die vorgegebenen Vereinszwecke notwendig und geeignet sind. Im Vordergrund stehen dabei die Mitgliederverwaltung sowie Informationen, welche im Zusammenhang mit der Beratung der Mitglieder notwendig sind. Der MV Luzern verpflichtet sich, die Mitgliederdaten durch angemessene technische und organisatorische Massnahmen gegen unbefugtes Bearbeiten zu schützen und insbesondere diese vertraulich zu behandeln.

² Der MV Luzern kann den Dachverbänden der Mieterinnen- und Mieterverbände, in denen er Mitglied ist, die Adressen seiner Mitglieder für den Versand von Informationen, Verbandspublikationen, Spendenaufrufen, Unterschriftenbogen, Mitgliederbefragungen zur Verfügung stellen. Anderen Sektionen dieser Dachverbände kann der MV Luzern die notwendigen Auskünfte über die Mitgliedschaft einzelner Mitglieder erteilen (Freizügigkeit beim Bezug von Dienstleistungen und Rechtsschutz). Das Bereitstellen von Speicherplatz für die Datenverwaltung, die Adressbearbeitung sowie die technische Abwicklung von Versänden kann mit Geheimhaltungsvereinbarung Dritten übertragen werden. Die Weitergabe von Mitgliederdaten an sonstige Dritte ist untersagt. Vorbehalten bleiben die ausdrückliche Einwilligung der Mitglieder sowie gesetzliche Rechtfertigungsgründe.

³ Die Mitglieder haben das Recht, beim MV Luzern Auskunft darüber zu verlangen, ob Daten und welche Daten über sie bearbeitet werden. Die Auskunft ist in der Regel schriftlich, in Form eines Ausdrucks oder einer Fotokopie sowie kostenlos zu erteilen. Im Übrigen gelten die Bestimmungen der Datenschutzgesetzgebung.

Der Artikel 21, Datenschutz, wird mit einer Gegenstimme angenommen.

Der bisherige Art. 7 Sozialfonds wird mit dem neuen Art. 12 wie folgt ergänzt:

Art. 12 Fonds und Rückstellungen

Zur Absicherung von nicht planbaren Aufwendungen kann der MV Luzern diverse Fonds führen oder Rückstellungen tätigen. Der Vorstand regelt die Einzelheiten in separaten Reglementen.

Die Versammlung stimmt einstimmig zu, dass der alte Artikel 7, Sozialfonds, gestrichen und mit dem neuen Artikels 12, Fonds und Rückstellungen, ergänzt wird.

8. Verschiedenes

Stadtrat und Sozialdirektor Martin Merki begrüsst die Versammlung. Er äussert sich zu den sozial Schwachen in Luzern. Es gebe unterschiedliche Ursachen, warum immer mehr Menschen Schwierigkeiten haben Zugang zu einer Wohnung zu finden. Nebst den bekannten finanziellen Problemen würden schwere psychische Probleme, chronische Krankheiten oder Sucht Probleme die für uns selbstverständliche Wohnkompetenz verhindern. Für diese Menschen gebe es in der Stadt Luzern ein breites Betreuungsangebot. Mit über 150 privaten Institutionen seien Leistungsverträge vereinbart worden. Diese Privaten seien viel näher bei den

Leuten als es die Stadtbehörde selber sein könne, und sie wüssten wo bei den Bedürftigen der Schuh drückt. Martin Merki begrüsst die wohnpolitischen Anliegen des MV und dass er sich für zahlbares Wohnen einsetzt.

Da keine weiteren Bemerkungen mehr sind, schliesst Mark Schmid die Versammlung um 19.35 Uhr und begrüsst den Referenten Res Keller.

Res Keller, Geschäftsleiter der Genossenschaft «Kalkbreite» referiert in seinem 25-minütigen Vortrag über diese innovative Wohn- und Arbeitssiedlung inmitten der Stadt Zürich. Obwohl die gemieteten Wohnräume klein und einfach ausgestattet seien, fühlten sich die Bewohner wie in einer Villa, da ein grosses Angebot an gemeinschaftlich genutzten Räumen zur Verfügung stehe, erläuterte Keller. Weitere Informationen über dieses zukunftsorientierte Siedlungsprojekt sind auf www.kalkbreite.net zu finden.

Anschliessend an das Referat, ab 20.10 Uhr, wird das Essen serviert.

7. Mai 2015 Für das Protokoll: Beat Wicki